

# Zur Didaktik des außerschulischen Lernortes Zoo

## Die besondere Lernsituation

Im Schulalltag erfolgt Lernen weitgehend abstrakt begrifflich. Schüler erleben auch im Biologieunterricht nur selten lebende Tiere. Meist wird ihnen Natur aus zweiter Hand, das heißt anhand von Medien geboten.

Hier liegt die Chance, die „ökologische Nische“ für den Lernort Zoo:

- Der Zoo bietet den Schülern die Möglichkeit der **originalen Begegnung** mit lebenden Tieren ohne Umwege über Medien.
- Lernen im Zoo ist stets ein **multisensorischer Vorgang**. Hier kann man Tiere nicht nur sehen sondern auch hören, riechen und manchmal auch fühlen. **Lernen mit allen Sinnen** ist also möglich.
- Der Unterricht ist nicht lehrerzentriert, der Blick ist auf ein Tier gerichtet.
- Der Zeitdruck ist geringer als in der Schule und der Notendruck entfällt. Das macht die Lernsituation für Schüler sehr angenehm.
- Die **affektive Ebene** wirkt für den Unterricht im Zoo äußerst **motivierend**. Emotionen wecken das Bedürfnis nach Informationen über die Tiere. Erleben, Staunen, Freude, Interesse und Tierliebe bringen nicht nur die Natur näher sondern können auch zu einer positiven Einstellung zum Natur- und Artenschutz beitragen. Erwiesenermaßen ist dafür die emotionale Bindung zur Natur wichtiger als das kognitive Verständnis.
- Statt eines darbietenden Unterrichts ist im Zoo **selbstgesteuertes und situatives Lernen** möglich, das den Interessen der Schüler eher gerecht wird. Lerninhalte, Lerntempo und Unterrichtsverlauf werden durch die Schüler und durch flexibles Eingehen auf sich spontan bietende Situationen beeinflusst. Überraschendes und Unvorhersehbares machen den Unterricht für Schüler sehr spannend.

## Die methodische Dimension

Zoo-Unterricht findet im Wesentlichen an den Gehegen ausgewählter Zootiere statt. Von den fachspezifischen biologischen Arbeitsweisen können hier folgende geübt werden:

- **Beobachten**, also das aufmerksame, bewusste Erfassen von Erscheinungen und die aktive geistige Auseinandersetzung damit. Kindern in der heutigen von Medien geprägten Welt fällt es zunehmend schwer, länger an einem Objekt zu verweilen. Zootiere lassen sich aber nicht auf Knopfdruck vorführen, geduldiges Beobachten ist notwendig. Lebende Tiere motivieren stärker dazu als ein Medium in der Schule.

- **Vergleichen**, also das Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden.  
Zum Beobachten und Vergleichen gehört auch das **Dokumentieren**, das Festhalten des Beobachteten durch Zeichnen oder Beschreiben.  
In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach dem sinnvollen Einsatz von **Arbeitsblättern**. Sie haben bei Lehrern in der Regel einen hohen Stellenwert, vor allem weil mit ihrer Hilfe Gelerntes in der Schule wieder aufgefrischt und nachbereitet werden kann.  
Schüler fühlen sich im Zeitalter der Kopiergeräte mit Arbeitsblättern allerdings oft überhäuft. Die vorgegebene Fragestellung kann sie zuweilen einengen und entdeckendes Lernen verhindern. Vor allem bei jüngeren Schülern kann ein Arbeitsblatt zum Selbstzweck werden, das eher vom Tier ablenkt und dazu verführt, *schnell fertig zu werden*.  
Bei älteren Schülern hingegen kann das Arbeitsblatt - mit ergänzender Information versehen - eine sinnvolle Anleitung zum gezielten Beobachten sein. Es muss aber immer noch genügend Raum für Spontanbeobachtungen zulassen.
- Die Arbeitsblätter in dieser Mappe sind als Angebot zu verstehen. Der Lehrer selbst entscheidet darüber, in welchem Umfang er sie einsetzen möchte. Damit der Zoo-Unterricht nicht nur eine Ergänzung zum Biologieunterricht in der Schule bleibt sondern in diesen integriert werden kann, gibt es für jedes ausgewählte Tier zu den Schüler-Arbeitsblättern auch Informationsblätter für Lehrer.  
Sie enthalten viele ergänzende Details zu den Tieren und vermitteln so dem Lehrer das für die Beantwortung von Schülerfragen notwendige Wissen.

## Die inhaltliche Dimension

Schulisches Wissen und Alltagswissen sind heute oft zwei getrennte Ebenen. Der Unterricht im Zoo kann beide Ebenen miteinander verbinden, denn er ermöglicht die Erarbeitung einer Vielzahl von biologischen Themen und Einsichten über die unmittelbare Anschauung von lebenden Tieren.

Es gibt keine Schulart und kaum eine Jahrgangsstufe, in der nicht einige biologische Lernziele im Zoo umsetzbar wären. Die Auswahl der Themen orientiert sich sowohl an den Lehrplänen als auch am Tierbestand des Zoos. Neben einer ganzheitlichen Betrachtung der Tiere können Schwerpunkte gesetzt werden, wie z.B. zur Morphologie, zur Funktion von Organen, zu ökologischen Aspekten wie den Lebensansprüchen und dem Angepasstsein von Tieren an verschiedene Lebensräume. Ebenso sind ökoethologische und soziobiologische Beobachtungen möglich, sowie das Erkennen von Indizien und Trends der Evolution oder der Erwerb von systematischen Kenntnissen. Gerade die Artenkenntnisse und die Erfahrung der Biodiversität kommen in der Schule oft zu kurz. Schüler haben aber offenbar ein Bedürfnis nach Formen und Fakten, das im Zoo befriedigt werden kann. Auch grundlegende Fragen zur Haltung und Pflege von Wildtieren in Menschenobhut und Schutzmaßnahmen zur Erhaltung bedrohter Tierarten können im Zoo thematisiert werden.

Neben der Vermittlung von biologischen Fakten sollte es auch immer Ziel sein, den Schülern und Schülerinnen Augen und Herzen zu öffnen für die Schönheit und Faszination der Natur und damit eine wichtige Grundlage für die Umweltbildung zu legen, die in der heutigen Zeit zunehmender Naturentfremdung immer notwendiger wird.

## Zum Tierbestand des NaturZoos Rheine

Der NaturZoo Rheine ist Lebensraum für etwa 1000 Tiere in fast 100 verschiedenen Formen, vor allem Säugetiere und Vögel.

Unter den Säugern ist die Ordnung der **Primaten** im NaturZoo besonders artenreich vertreten. Halbaffen, Tieraffen und der Gibbon als „kleiner Menschenaffe“ sind beste Voraussetzung, um einen Einblick in die Systematik der Primaten zu gewinnen und lassen Evolutionstrends erkennen. Eine unterschiedliche ökologische Einnischung und verschiedene Sozialstrukturen ermöglichen vor allem auch Schülern der Oberstufe soziobiologische und ökoethologische Beobachtungen.

Die Thematik „Anpassung von Säugetieren an unterschiedliche Lebensräume“ lässt sich außer an Primaten vor allem an Tieren aus Extremlebensräumen wie Trampeltier und Seehund erarbeiten.

Mit etwa 40 unterschiedlichen Formen sind die **Vögel** die artenreichste Gruppe im NaturZoo. Fortbewegung, auch Flugunfähigkeit, Fortpflanzung, Anpassung und Verhalten sind hier neben dem Erwerb von Artenkenntnissen mögliche Aspekte der unterrichtlichen Einbindung.

## Inhalt der Mappe

- Vorwort
- Didaktik des außerschulischen Lernortes Zoo
- Themenliste
- Schülerarbeitsblätter als Kopiervorlagen - *weiße Seiten*
- Lösungen - *grüne Seiten*
- Informationsblätter für Lehrer - *gelbe Seiten*
- Zooquiz
- Zooführer